

Gelbhornstrauch (Xanthoceras sorbifolium)



Autor:
Siegfried Tatschl

Herkunft:

Der Gelbhornstrauch stammt aus Nord- und Nordostchina und wächst dort an felsigen Hängen auf Hügeln und Bergen. Er gehört zur Familie der Seifenbaumgewächse (Sapindaceae).

Wuchsform und Standort:

Die sommergrünen Büsche oder Kleinbäume wachsen sowohl auf feuchten als auch auf trockenen, sowie sandigen oder lehmigen Böden. Die leicht gezähnten und unpaarig gefiederten Blätter werden bis zu 30 cm lang. Von Mai bis Juni erscheinen die attraktiven, kelchförmigen, weißen Blüten mit grüngelbem und rotem Grund. Sie sind traubenförmig auf bis zu 25 cm langen aufrechten Zweigen angeordnet. Gelbhornsträucher benötigen sonnige Standorte und vertragen keine ausgedehnte Beschattung.

Höhe und Platzbedarf:

2–5 m hoch, 2,5 m breit

Frosthärte:

Zone 6; Frosthart von -17,8°C bis -23,3°C

Pflege:

Anspruchslose Pflanze; Formschnitt je nach Bedarf.

Frucht:

Die kugelförmige oder birnenförmige Frucht ähnelt stachellosen Kastanienfrüchten und hat bis zu 6 cm



Durchmesser. Sie hat eine ledrige harte braune Schale. Bei Vollreife (September bis Oktober) platzt sie auf und in drei Kammern kommen kleine kugelförmige Nüsse in einer hellbraunen Schale zum Vorschein. Diese Nüsse werden geknackt und die darin enthaltenen erbsengroßen, süß schmeckenden Kerne frisch verzehrt oder gekocht.

Vermehrung:

Die Samen keimen nach Stratifizierung (Frosteinwirkung löst die Keimbereitschaft aus; Samen in einen großen Blumentopf geben, ins Freie stellen und den Winter über feucht halten) problemlos im Frühjahr.

Verwendung:

Zarte Blätter und Blüten gedünstet als Gemüse; Nüsse für Frischverzehr oder als Trockenfrucht; Bestandteil in Nussmischungen; Nüsse leicht anfeuchten, salzen und schonend rösten; Nüsse trocknen, mahlen und für Gebäck verwenden.

Tipp:

Für Fruchtertrag zwei Pflanzen setzen. Attraktive Pflanze für Gestaltungen.

Quellen:

<http://www.kew.org/plants-fungi/Xanthoceras-sorbifolium.htm>

